den überlasteten, zermürbten Hausfrauen, den Hungernden und Frierenden, den Kranken und Alten, den jungen Arbeitslosen, helft allen, deren Unglück ihr kennt, und die in eurer Nähe sind.

Bevor Professor v. Harnack die Entschließung verliest, appelliert er noch einmal an die neuen Reichen, will das gedankenlose Hinnehmen der traurigen Tatsachen zum bewußten Helfen wandeln.

In der einstimmig angenommenen Entschließung klingt der Abend aus, der so viel Not gezeigt und einen Weg gewiesen, den hoffentlich viele und aber viele gehen werden.

Die im Stadtverordnetensitzungssaal am 31. 10. 23 zur Kundgebung „Not und Hilfe in Berlin" Versammelten richten angesichts der täglich wachsenden Not, die weite Kreise der Berliner Bevölkerung ergriffen hat, an alle Hilfsbähigen und Hilfsbereiten die dringende Bitte, sich an der gemeinsamen Arbeit zur Linderung der Leiden unserer Brüder und Schwestern mit den Mitteln und den Kräften zu beteiligen, die ein jeder in den Dienst der Sache stellen kann.

Keine neue Sammlung, keine neue Organisation ist erforderlich. Jeder stelle seine Kräfte den nachbarlichen Wohlfahrtseinrichtungen zur Verfügung, steuere zu den laufenden Sammlungen bei. Jede Gabe, jeder, auch der kleinste Hilfsdienst trägt zur Erleichterung der Notlage eines Schwerbedrängten bei. Darum melded Euch zur Mitarbeit bei einer der Euch zunächst liegenden unten genannten Stellen, die gleichzeitig auch Annahmestellen für Geld, Kohlen, Lebensmittel, Kleidung usw. sind. 1. Zentralwohlfahrtsamt; 2. Jugendamt der Stadt Berlin, Postfrage 16; 3. Die Bezirks-Wohlfahrts- und Jugendämter der 20 Verwaltungsbezirke; 4. „Berliner Wohlfahrtsvereinigung", Flottwellstr. 4, 1, die auch die Weiterleitung an die anderen freien Organisationen übernimmt; 5. „Notdienst der Berliner Frauen", Charlottenburg, Goethestraße 22. Außerdem für Geldspenden: a. Berliner Kohlenhilfe: Postscheckkonto Nr. 34; b) Berliner Volkspselfung: alle städtischen Kassen, Konto „Volkspselfung"; c) Die Sammelstellen der Presse; d) Berliner Handelsbank u. Co., Jägerstr. Nr. 49, Konto Berliner Wohlfahrtsvereinigung.

Aufruf zur Reichshilfe.

Deutsche Frauen und Männer!

Das deutsche Volk hungert! —

Tausende unserer Brüder und Schwestern sind nicht mehr in der Lage, sich selbst zu ernähren. Darum, Frauen und Männer Deutschlands, helfen wir Euch in letzter Stunde zur Mitarbeit auf: — Helft in dieser Not! —

Es gilt jetzt, Hunger und Elend zu beseitigen, um das deutsche Volk vor Verzweiflungsschritten zu bewahren, durch die die Reichseinheit zerstört und Deutschland in den Zustand der Kleinstaaterei zurückgedrängt würde.

Der Kampf gegen Hunger und Not ist Menschenpflicht, ist aber auch Pflicht gegenüber dem Vaterland zur Erhaltung des Staates.

Dieser Aufgabe will sich in vollem Umfange die Organisation „Reichshilfe"

widmen.

Ihr Hauptsitz und die Geschäftsstellen befinden sich in Magdeburg, Zollstraße 1b, und in Berlin, Kurfürstendamm 181.

Die „Reichshilfe", gebildet von Männern und Frauen aller Stände, ohne Rücksicht auf politische Parteieinstellung, will durch fördernde und substituierende Mäßen helfen, die Ernährung der notleidenden Kreise des deutschen Vaterlandes sicherzustellen.

Höchste Eile tut not!!

Verbände wie Einzelpersonen, stellt Eure Arbeitskraft sofort der „Reichshilfe" zur Verfügung, Frauen und Männer, gebt Eure Spenden an Geld und Lebensmitteln an die Sammelstellen.

Geldspenden nimmt jede Bank unter Konto „Reichshilfe" entgegen. Sammelstellen für Lebensmittel werden an den einzelnen Orten bekanntgegeben.

Frau Reichspräsident Ebert. Frau Reichskanzler Stresemann. Frau Katharina von Oheimb, M. d. R. Frau Dr. Marie Elisabeth Lüders, M. d. R. Frau Christine Teusch, M. d. R. Frau Cornelie Boesch, Berl. Stadtverordnete. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Beisetzung der gefallenen Hamburger Polizisten. Gestern vormittag fand in der St. Michaelskirche in Hamburg die Trauerfeier für die bei den Kämpfen in Hamburg gefallenen Polizeibeamten statt. Mannschaften unter Gewehr hielten die Ehrenwache an den 17 Särgen. Nach Trostworten des Hauptpastors Stage an die Hinterbliebenen dankte Bürgermeister Dr. Diestel im Namen Hamburgs den Toten für die bewiesene Treue. Nach der Feier setzte sich unter dem Trauergeläut der Kirchen Hamburgs der Trauerzug, dem Polizeiabordnungen und Marinemannschaften voranschritten, in der Begräbnisstätte in Bewegung.

Professor Karewski †. Geheimrat Prof. Dr. Ferdinand Karewski, Direktor der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, ist gestern, fünf Tage vor seinem 66. Geburtstage, unerwartet durch einen Herzschlag aus voller Tätigkeit dahingerafft worden. Karewski, einer der ältesten und beliebtesten Chirurgen Berlins, hat aus kleinsten Anfängen heraus sich eine anerkannte Stellung in seiner Spezialwissenschaft erworben. Er begann seine Laufbahn als praktischer Arzt und wurde in jungen Jahren mit der Leitung der chirurgischen Poliklinik des jüdischen Krankenhauses unter Professor James Israel betraut. In dieser Stellung wußte er sich im Laufe der Jahre sowohl die Anerkennung seiner Fachkollegen wie das Vertrauen eines anerkannten Patientenkreises zu erwerben. Seine wissenschaftlichen Verdienste, die in zahlreichen Arbeiten über Knochen-Chirurgie, Lungen-Erkrankungen sowie chirurgische Erkrankungen der Bauchorgane, speziell des Blinddarmes, begründet sind, wurden durch Verleihung des Professor-Titels anerkannt. Erst in diesen Jahre ist eine von K. bearbeitete Monographie, die Appendicitis vom Standpunkt der Chirurgie, in dem Handbuch von Kraus-Brugsch erschienen. Nach Rückkritt seines Lehrers, Professor James Israel, im Jahre 1917, wurde er zu seinem Nachfolger berufen.

Argentinische Ochsen für Berlin. Um der immer fühlbarer werdenden Verknappung des deutschen Viehbestandes entgegenzusteuern, ist mit einer argentinischen Firma ein Abkommen getroffen worden, nach welchem von jetzt ab jeden Monat zwei Dampfer mit zusammen 800 argentinischen Ochsen eingeführt werden. Die argentinischen Tiere kommen lebend nach Berlin, werden auf dem Tiehvorhof nach Brix abgeraucht und dort in einem der größten Werke geschlachtet. In Fachkreisen nimmt man an, daß diese für die notleidende Berliner Ernährungswirtschaft hochbedeutsamen Importe von ausländischem Vieh eine kräftige Senkung der Berliner Fleischpreise herbeiführen werden.

Aus der Demokratischen Partei. Die Frauen der Deutschen Demokratischen Partei von Groß-Berlin veranstalten am Montag, dem 5. November 1923, nachmittags 5 Uhr, ein geselliges Beisammensein im Demokratischen Klub, Wittenbergplatz. 27. Frl. Dr. Klaunner wird über „Politische Tagesfragen" sprechen. Die Reichstagsabgeordnete Dr. M. E. Lüders und die Landtagsabgeordnete Frau Dönhoff werden sich an der Aussprache beteiligen.

150 Jahre Hedwigskirche.

Das heutige Jubiläum.

Am heutigen Allerheiligentage sind es 150 Jahre, daß unter der Regierung Friedrichs des Großen die Hedwigskirche in Berlin als erste katholische Kirche der preußischen Hauptstadt nach der Reformation eingeweiht und dem öffentlichen Gottesdienst der Katholiken Berlins übergeben wurde. An demselben Tage, 234 Jahre früher, am Tage Allerheiligen 1539, hatte der Kurfürst Joachim II. beim Gottesdienst das Abendmahl unter beiden Gestalten empfangen und dadurch auch äußerlich den Abfall von der alten Kirche bezeugt.

Das königliche Patent, das den Katholiken Berlins die Erlaubnis erteilte, eine Kirche für ihren Gottesdienst zu errichten, hatte Friedrich II. bereits am 22. November 1746 erlassen. Der Bau war damals mit großem Eifer und mit geldlicher Unterstützung, besonders aus Rom und den katholischen Ländern, begonnen worden. Bald stellten sich jedoch Schwierigkeiten ein. Die protestantischen Kirchenbehörden bestanden auf ihre ausschließlichen Pastorralrechte. Ihre Anerkennung hätte bedeutet, daß nach Fertigstellung der Kirche die Katholiken Berlins zwar ein Gottesbaus haben würden, aber die Taufen, Trauungen, Beerdigungen von protestantischen Pfarrern entweder selbst vorgenommen werden wären oder jedenfalls nur mit ihrer Erlaubnis von den katholischen Priestern hätten vorgenommen werden dürfen, wobei die Amtsgebühren aber selbstverständlich den ersteren zugefallen wären. Die Verhandlungen über diesen Punkt zogen sich jahrelang hin, die Ungewißheit hatte ein jähes Fließen der Geldspenden zur Folge, die schließlich ganz aufhörten. Der halb begonnene Bau schien dem Verfall geweiht. Schon unterhandelten die Katholiken über einen Verkauf. Unter anderem zeigte die jüdische Gemeinde ein Interesse für den Bau, den sie zu einer Synagoge ausbauen wollte. Dann kam der Siebenjährige Krieg, der alle Pläne jäh zunichte zerstörte.

Nach Friedensschluß wurde mit neuem Eifer an das Projekt herangegangen, und es gelang schließlich, teilweise durch die Vermittlung von am preußischen Hof beglaubigten Vertretern katholischer Höfe, die Frage der Pastoralrechte im Sinne einer Gleichberechtigung der katholischen Geistlichkeit zu lösen.

Durch die Eroberung Schlesiens war die Zahl der katholischen Untertanen des preußischen Königs mit einem Schlage bedeutend vermehrt worden. Hatte schon die Rücksicht darauf den König bewogen, in seiner Hauptstadt eine katholische Kirche errichten zu lassen, so zeigte sich der Wunsch, den neuen Landeskindern zu gefallen, auch in der Auswahl der Patronatsheiligen. War doch die heilige Hedwig, aus dem Tiroler Geschlecht der Grafen von Andechs-Meran stammend, die Gemahlin des Herzogs Heinrich I. von Schlesien aus dem Hause der Piasten gewesen. Friedrich der Große pflegte die Heilige als seine „himmlische Frau Base" zu bezeichnen, im Hinblick darauf, daß er seine Erbansprüche auf die schlesischen Herzogtümer von seiner Verwandtschaft zu dem piastenhaus ableitete.

mtges.

*

Anläßlich des heutigen Jubiläums hat der Papst die Hedwigs-Kirche zu dem Rang einer Basilica minor erhoben. Die Pfarrgemeinde St. Hedwig selbst begeht die Jubiläumsfeier erst am kommenden Sonntag, und zwar vormittags 9 Uhr, in der Kirche selbst mit einem vom Weihbischof Deitmer zelebrierten feierlichen Pontifikalamt, und abends 7 Uhr mit einer weltlichen Feier im Stadthaus in der Klosterstraße.

Noch ein Pharaonengrab entdeckt. In der oberägyptischen Provinz Minieh haben die Eingeborenen vor einiger Zeit nach ein Königsgrab entdeckt, ihren Fund aber geheim gehalten. Sie plünderten das Grab und verkauften die geraubten Schätze in alle Welt. Erst das Erscheinen von auffällig viel Antiquitäten auf dem Markt erregte die Aufmerksamkeit der Behörden und führte zu der offiziellen Entdeckung des Grabes.

Eine deutsch-italienische Monatsschrift. Unter dem Titel „Cultura, Rivista mensile, italo-tedesca di arte, letteratura, filosofia ecc.", erscheint vom 1. Oktober ab eine neue Monatsschrift, die sich die Aufgabe stellt, die in der Zeit ziemlich dürftige Kenntnis der italienischen Literatur in Deutschland zu verbreiten und die unterbrochenen geistigen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland wieder anzuknüpfen. Als Herausgeber zeichnen Armando Bordini und Major G. Renzetti. Das erste Heft enthält Beiträge in italienischer Sprache von Prof. Umberto Cosmo (Dante in Verona), von Prof. G. Rabizzi (Griechische Tragödie in Calabrien), Dr. Italo Zingarelli (Der Selbstmord Otto Weiningers), Prof. R. Michels-Turin (über italienische Literatur), Adolfo Venturi (Die Spuren Raffaels in Rom), und einen deutsch geschriebenen Aufsatz von Prof. G. Wagner (Die sardische Sprache, ihre Erforschung, Geschichte und Stellung). Eine Reihe weiterer angesehener Schriftsteller in Deutschland und Italien hat der neuen Zeitschrift ihre Unterstützung zugesagt.

Hochschulnachrichten. Die Ernennung des a. o. Professors Dr. A. Hübner von der Universität Berlin zum ordentlichen Professor an der Universität Münster ist erfolgt; ihm wurde der Lehrstuhl der Germanistik und des Prof. Jostes erledigte Lehrstuhl der deutschen Sprache und Literatur übertragen.

Dr. Camill Montfort, Privatdozent und erster Assistent am botanischen Institut der Universität Bonn, hat einen Ruf nach Halle a. S. als Ordinarius und Kustos am botanischen Institut an Stelle des nach München übergesiedelten Prof. H. Sierp erhalten.

Am 1. Oktober verschied in Göttingen der ord. Professor der Bibliothekswissenschaften und Aegyptologie an der dortigen Universität, früher langjähriger Direktor der Universitätsbibliothek ebenda, Geh. Reg.-Rat Dr. Richard Pietschmann im Alter von 72 Jahren.

Religion und Bildung. In der kirchlichen Vereinigung für religiöse Aussprache hält Universitätsprofessor Dr. F. S. Schmidt heute abend, 8 Uhr, in der Aula des Kaiser-Augusta-Gymnasiums (Cauerstraße, Charlottenburg) einen Vortrag über Religion und Bildung.

Einbruch in die Afghanische Gesandtschaft. Für viele Millionen Silberzeug erbeuteten Einbrecher, die in einer der letzten Nächte in die Afghanische Gesandtschaft eindrangen. Sie erbrachen das Vorgartentor und die gut verriegelten Türen. Zunächst bedrohten die Verbrecher die Kellerräume, aus denen sie kostbare Wäschevorräte holten. Weit einer schlechten Treppe stiegen sie dann in das Speisezimmer ein. Sie entwendeten das gesamte Tafelsilber für 24 Personen, das aus russischen Werkstätten stammt und einen russischen Stempel trägt. Beim Zusammenpacken fand die Verbrecher vermutlich gestört worden, denn sie fielen einige Sachen auf dem Fußboden liegen. Auf die Ergreifung der Täter ist eine hohe wertbeständige Belohnung ausgesetzt.

Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 30. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt bei einem Dollarkurs von 65 Milliarden Mark das 18,7-milliardenfache der Vorkriegspreise und ist gegenüber dem Stande vom 23. Oktober um 27,7 v. H. gestiegen. In der gleichen Zeit hat sich das Goldniveau der Warenpreise (1913 = 100) von 109,5 auf 120,5 oder um 10 v. H. gehoben. Von den Hauptgruppen stiegen gleichzeitig die Lebensmittel (im Großhandel) um 37,2 v. H. auf das 15,7milliardenfache (101,2 v. H. des Vorkriegspreises in Goldmark), danach die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 27 v. H. auf das 12,4 milliardenfache (80 v. H. in Goldmark), die Industriestoffe um 17,9 v. H. auf das 24,3milliardenfache (156,6 v. H. in Goldmark), danach die Gruppe Kohlen und Eisen um 16,6 v. H. auf das 24,9milliardenfache (161 v. H. in Goldmark), ferner die Einfuhrwaren um 21,6 v. H. auf das 23,6milliardenfache (152,3 v. H. in Goldmark) und die Inlandswaren um 29,5 v. H. auf das 17,7milliardenfache (114,1 v. H. in Goldmark).

Wetteraussichten für Freitag mitag: Trocken, vielfach heiter, nur vorübergehend bewölkt. Die Tagestemperaturen etwas niedriger; in der Nacht zum Freitag sehr kühl.

Richtpreise für den Berliner Großhandel

und im Verkehr mit dem Einzelhandel in Originalpackung offiziell festgestellt durch den Landesverband Berlin und Brandenburg des Reichsverbandes des Deutschen Nahrungsmittelgroßhandels, E. V., Berlin.

Die Preise verstehen sich für 50 Kg. ab Lager Berlin.

	Goldmark		Goldmark
Gerstengraupen, lose	22,50 bis 23,00	Kümmel	150,— bis 160,10
Gerstengrütze, lose	22,50 „ 23,00	Melten	240,10 „ 245,10
Hafergrütze, lose	23,00 „ 24,50	Pfefferminzöl	110,50 „ 115,50
Hafergrütze, lose	23,95 „ 24,30	Weißer Pfeffer	142,60 „ 148,65
Mutagrütze	21,30 „ 21,80	Piment	87,15 „ 92,20
Weizengrütze, lose	28,40 „ 25,00	Roter Pfeffer roh	165,— „ 170,—
Roggenmehl 0/1	20,50 „ 20,70	Kaffee superior	158,— „ 162,—
Weizengrieß	22,00 „ 22,20	Röstkaffee	160,— „ 165,—
70 proz. Weizenmehl	20,50 „ 21,05	Malzkaffee	32,— „ 35,—
Weizen-Kindermehl	21,25 „ 22,25	Mühlenreinigungsmehl	16,— „ 17,—
Spitzkartoffel, Kartoffelmehl	35,00 „ 37,45	Kriegsmischung, 20 v. H.	
tieine	32,50 „ 35,10	Kaffee gepackt	65,— „ 72,—
Bohnen, weiße	29,80 „ 31,10	Kakaopulver, lose	160,— „ 180,—
Linsen	30,25 „ 47,85	Tee in Kisten	350,— „ 400,—
Kartoffelmehl	21,70 „ 30,00	Inlandszucker basis	
Pfefferkuchen, lose	41,55 „ 56,80	melis	33,60
Schnittnudeln, lose	31,90 „ 41,50	Kunsthonig	41,— „ 44,80
Unzipf. Kartoffeln	22,30 „ 28,10	Marmelade, Einfruch	64,50 „ 75,84
Mahl. Kartoffeln	24,80 „ 32,90	Marmelade, Mischfrucht	56,00 „ 65,70
Grober Kandiszucker	21,— „ 22,15	Stiebelsalz	7,20 „ 8,05
Weißgrün-Kandiszucker	21,— „ 22,—	Kochsalz	4,70 „ 5,40
Ringäpfel, amerik.	81,25 „ 108,10	Brotaufstrich	94,60 „ 94,75
Gett. Aprikosen, tal.	86,65 „ 117,20	Puderzucker	30,70 „ 30,80
„ Birnen, tal.	75,90 „ 85,30	Marzipan	62,21 „ 80,64
„ Pfirsiche, tal.	79,50 „ 86,65	Malzkaffeebutter	175,81 „ 178,81
„ Pflaumen	37,45 „ 47,45	Cocosfett 126° bis	
Kostrutten in Kisten	76,75 „ 85,17	per Kilo	38,45 „ —
Rosinen in Kisten	61,50 „ 67,70	Spez. gelblich, fett	88,80 „ 89,—
Sultaninen in Kisten	70,— „ 95,50	Landschmalz	62,— „ 66,15
Mandeln, bittere	79,50 „ 81,45	Quarkfett	61,64 „ 76,—
Mandeln, süße	121,10 „ 156,70	Butter nahfest	132,00 „ 138,50
Kumel	125,— „ 143,30	bis halbfest	91,60 „ 96,84
Anis	110,50 „ 116,50		

Reit- und Fahrturnier.

Die Ereignisse des gestrigen Nachmittags.

Am Mittwoch nachmittag ging die große Veranstaltung in bunter Folge weiter. Jedes der verschiedenen Bilder war reich bewegt, und der Gesamteindruck des Strebens der deutschen Halbblutzuchten nach dem für die heutige Zeit am besten passenden Modell trat klar hervor. Weiterhin sind weiterliche Höchstleistungen auf allen Gebieten der Reitkunst festzustellen. Der Tag begann mit einem Jagdspringen, das von Damen im Herrensattel zu reiten war und mit dem Siege von Fräulein Sauermann auf Enzio endete. Dann kam die Materialprüfung für fünf- und sechsjährige Reitpferde in den drei Klassen. Hierbei bekam man wunderbares Pferdematerial zu sehen, das in den Pflege und in der Ausbildung einen hohen Stand zeigte. Zwei Gruppen von Zweispännern vertraten den Fahrsport, und in den drei Klassen der Eignungsprüfung für Sieger kam das beste Material aus dieser Kategorie heraus. Die Placierung des Großen Anspannpreises wurde bekanntgegeben. Die vielfache Prüfung endete in einem toten Rennen, das sich Frau Francke auf Aeltstig und Frau Wiener auf Schwabenjunge lieferten.

— Jagdspringen für Damenpferde (im Herrensattel): Kreisteil Enzio (Fräulein Sauermann), „Frau Wildschütz" Deutsche Tiere (Besitzerin) 2., Fräulein Schedemanns Hoiho (Besitzerin) 3., Frau Beyes Aeltstig (Frau Francke) 4. — Materialprüfung für 5jährige Reitpferde: a) leichte Pferde: Baronin von Sanoranis Tokio (Stallmeister Stach) 1., Frau Ballacks Kriadna (Frau Freudling) 2., Freiherr Tammos Amalienhof (Stallmeister Stach) 3., b) mittelschwere Pferde: Grafe Wilhelm Reinhäder (Stallmeister Kummer) 1., 3. Graf Reiter-Regts. IV. Bernstein (Bergmann Langer) 2., Rittmeister Wegermanns Dorelen 3.; c) schwere Pferde: Frau Hansberg Jr. (Stallmeister Kummer) 1., Frau Bischof Reiterstraße 2., Frau Blumanns Kiselle (Direktor Trapp) 3. — Eignungsprüfung für Wagenpferde (Jungpferde): a) Pferde bis 1,60 Meter Bankmaß: Frau Ballacks Kriadna (Besitzerin) 1., E. Gottschalks Gelpanne (Besitzer) 2., P. Kahmers Gelpanne (Besitzer) 3.; b) Pferde bis 1,68 Meter Bankmaß grob: Oberstleutnant von Krüger-Sabinen Tonnerre 1., — Großer Anspannpreis (Gleichmäßigkeitsprüfung): Frau Beyes Aeltstig (Frau Francke) 1., Dr. Wiesens Schwabenjunge (Frau Wiener) 1., Kuhlmanns Hilfsmann (Frau Bürsch) 3., G. Schmidts Ung (Frau von Kunde) 3. — Eignungsprüfung für Reitpferde: Eingestellte, a) leichte Pferde: M. Müllers Kuhertin (Rittmeister A. von Bülow) 1., Frau Ballacks Kriadna (Frau Freudling) 2., Dr. Wiesens Schwabenjunge (Dr. Wiesen) 3.; b) mittelschwere Pferde: Frau Beyes Dorelen 1., Graf Wilhelm Reinhäder (Stallmeister Stach) 2., Dr. Wiesens Schwabenjunge (Besitzer) 3. — Eingestellte Gelpanne (Besitzer) 1., P. Kahmers Gelpanne (Besitzer) 2., P. Kahmers Gelpanne (Besitzer) 3.; b) Pferde bis 1,68 Meter Bankmaß grob: Oberstleutnant von Krüger-Sabinen Tonnerre 1., — Großer Anspannpreis (Gleichmäßigkeitsprüfung): Frau Beyes Aeltstig (Frau Francke) 1., Dr. Wiesens Schwabenjunge (Frau Wiener) 1., Kuhlmanns Hilfsmann (Frau Bürsch) 3., G. Schmidts Ung (Frau von Kunde) 3. — Eignungsprüfung für Reitpferde: Eingestellte, a) leichte Pferde: M. Müllers Kuhertin (Rittmeister A. von Bülow) 1., Frau Ballacks Kriadna (Frau Freudling) 2., Dr. Wiesens Schwabenjunge (Dr. Wiesen) 3.; b) mittelschwere Pferde: Frau Beyes Dorelen 1., Graf Wilhelm Reinhäder (Stallmeister Stach) 1., M. Salamons Hasiak 2., Dr. Wiesens Schwabenjunge (Besitzer) 3.

Trabrennen in Mariendorf.

Erstes Rennen: 1. Cobra. 2. Attorie. 3. Ballonkönigin. Tot.: 40. Pl.: 12, 13, 13. Fernner: Höhensonne, Mocuna, Charlotte S., Noelle M., Abdullah Silber. 2—2½ Lg. — Zweites Rennen: 1. Gerhard. 2. Rosa Fordes. 3. Olsen B. Tot.: 22. Pl.: 13, 13, 19. Ferner: Dampfaff, Weinstock, Gondtier jun., Burgritter, Omega, Kitabe, Citron. 2—2½ Lg. — Drittes Rennen: 1. Zenite. 2. Kenite. 3. Eichgen. Tot.: 60. Pl.: 22, 22, 18. Ferner: Tello, Prinzeß Fortuna, Jump, Dollyte, Edinburh, Della, Capreffe II, Longaborde, Nettl, Dubmill I, Angeiß. 2½ Lg. — Viertes Rennen: 1. Florian. 2. Michel Angelo. 3. Domer. Tot.: 26. Pl.: 12, 12, 22. Ferner: Balmoor, Berolina, Ginite, Copal, Craffus, Heimann, Fels. 5 Lg.—Kopf. — Fünftes Rennen: 1. Erdmann. 2. Schlips. 3. Feuerwehr. Tot.: 16. Pl.: 11, 18, 15. Ferner: Kaiserhöhe, Amarant, Wanderer, Ammonit, Ostwind. 2 Lg. — Sechstes Rennen: 1. Barbe. 2. Handfest. 3. Le petit Loulou. Tot.: 42. Pl.: 19, 30, 27. Ferner: Pyslanti, Karnaval, Barometer, Duero, Prinzeß Magoman, Flotte Bingen, Limoto, Silvertiss, Allertonn, Mädel, Cybina, Heberle, Zaffus, Geesiko, Kortenfels, Mannschaft. 3 Lg.—½. — Siebentes Rennen: 1. Margot I. 2. Czzellenz. 3. Filmdiva. Tot.: 39. Pl.: 17, 33, 16. Ferner: Flotte Bingen, Apfelblüte, Dubmill I, Baron Jon, Zeitzeiß, Reline. 2 Lg.—½. — Achtes Rennen: 1. Kurzel. 2. Fegelon. 3. Kuferrah. Tot.: 13. Ferner: Prinz Magoman, Gudrun II, Folter, Paul R. Kopf—Kopf.

Vereinsnachrichten.

Heute: Bund entschiedener Schulreformer, 7½ Uhr, Werner-Siemens-Oberrealschule, Siemensstadt, Nonnendamm 47-48, Dr. Reinhard über: „Deutsches Landerziehungsheim." — Gesellschaft für Sexualreform, 8 Uhr, Aula, Friedrichstr. 126, Rechtsanwalt Dr. Ernst Emil Schweizer: „Ehescheidung und Ehescheidungsreform." — Schachverein Nordwest, 8 Uhr, im Restaurant Behrend, Hildesheimer 18-19, Simultanspiel Schachmeister Walter Meinke.

Flügel * * Pianinos
August Förster,
Potsdamer Straße 105a. Nollendorf 4256.

Ab heute nachmittag 4½ Uhr
Lotte Werkmeister bei Zielka
Varieté-Restaurant, Friedrichstraße 90, Ecke Leipziger Straße.